

auf dem Weg

www.lazaristenpfarre.at



Nichts Neues mehr in der Osterbotschaft!?

Liebe Pfarrfamilie!

Die Botschaft von Ostern ist tatsächlich nichts Neues, sie ist ja fast 2000 Jahre alt. Und dennoch ist es wichtig, dass wir sie Jahr für Jahr von Neuem hören. Ja, mehr noch, während wir persönliche Feste wie Geburtstag, Hochzeitstag oder Namenstag nur einmal im Jahr feiern, hat Ostern nicht nur 40 Tage Vorbereitungszeit (ab dem Aschermittwoch) und 50 Tage Nachklang (bis Pfingsten), sondern ist darüber hinaus jeder Sonntag ein Ostersonntag, ein Festtag der Auferstehung.

Jemand hat einmal gesagt: „Kindern erzählt man Geschichten zum Einschlafen – Erwachsenen erzählt man Geschichten, damit sie aufwachen.“ So ist es auch mit der Osterbotschaft: Sie weckt uns immer wieder auf und erinnert uns an die Urkraft des Lebens.

Schließlich ist die Auferstehung des Herrn das größte Geheimnis unseres Glaubens und zugleich auch die Mitte unseres Glaubens. Dieses Ereignis können wir nicht wirklich in Worte fassen, aber wir können uns durch die jährliche Feier und letztlich Tag für Tag immer wieder ein Stück näher herantasten.

Auferstehung Jesu. Etwas Unerhörtes! In Jesus Christus ist Gottes Sohn Mensch geworden. Um uns vom Tod und aus der Macht des Bösen zu befreien, ist er für uns am Kreuz gestorben. Am dritten Tage aber ist er auferstanden.

Der große evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer schrieb, als er im Nazi-Kerker schon den sicheren Tod vor Augen hatte: "Der auferstandene Christus trägt die neue Menschheit in sich, das letzte herrliche Ja Gottes zum neuen Menschen. Zwar lebt die Menschheit noch im Alten, aber sie ist schon über das Alte hinaus. Zwar lebt sie noch in einer Welt des Todes, aber sie ist schon über den Tod hinaus." Die Glaubensbotschaft eines Todgeweihten: Jesus, der Sohn Gottes ist als Mensch in diese Welt gekommen und ist für uns gestorben und auferstanden, damit der alte Mensch oder besser gesagt der frühere Mensch ein neuer Mensch werden kann.

Nicht Trauer, nicht Angst, nicht Verzweiflung sollen unser Leben bestimmen, sondern die Auferstehung. Christus ist auferstanden, um bei uns zu sein. Er hat gesagt "Ich BIN die Auferstehung", und er geht mit uns und hilft uns schon im Hier und Jetzt unseres Lebens, österliche Menschen zu sein: Menschen, die

**Das Grab ist leer -
Jesus ist auferstanden!
Und wir sind mit ihm
Auferstandene!**

Foto: Frauen und Engel am leeren Grab
(Kirche der Nuntiatur in Beirut)
© Eugen Schindler



Spirituelles

sich nicht abfinden mit all den Ungerechtigkeiten dieser Welt, aber zugleich Menschen, die den Blick nicht verlieren auf die neue und ewige Welt Gottes, in der wir durch die Auferstehung Jesu vollendet sein werden.

Seit alters her ist Ostern verknüpft mit dem Gedenken unserer Taufe. Das, was in der großen Heilsgeschichte geschah, zeigt sich ganz konkret auch in unserem Leben. In der Taufe, da ist etwas ganz Existenzielles mit uns geschehen: Gott hat uns hineingenommen in den neuen Bund, den er in seinem Sohn mit uns geschlossen hat. Wir wurden mit dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn Jesus vereint und haben Anteil bekommen an seinem Leben.

Und kurz und bündig erklärt der Apostel Paulus: „Wir sind tot für die Sünde, aber wir leben in Christus Jesus für Gott“. Das ist geschehen in unserer Taufe.

Und von diesem Moment an sind wir - schon jetzt - Auferstandene.

Um unseren Glauben an den Auferstandenen gleichsam neu in Schwung zu bringen oder gut in Schwung zu halten, lade ich sehr herzlich zur Mitfeier unserer Osterangebote ein:

Palmweihe: Palmsonntag, 2. April um 9.30 Uhr am Mariahilfer Platzl (Christian Broda Platz)

Abendmahlmesse: Gründonnerstag, 6. April um 19 Uhr,

Karfreitagsliturgie: Karfreitag, 7. April um 15 Uhr,

Osternachtfeier: Karsamstag, 8. April um 20 Uhr.

Ostersonntag: Hl. Messen um 10 Uhr und 18.30 Uhr

Und da jeder Sonntag ein kleines Osterfest ist, lade ich auch sehr herzlich zur Mitfeier unserer *wöchentlichen Sonntagsmessen* ein (10 Uhr und 18.30 Uhr).

Als *geistliches Angebot in der Mittagspause* feiern wir die Wochentagsmesse am Dienstag um 12 Uhr zu Mittag.

Uns allen wünsche ich, dass das Osterfest uns hilft, in unserem Alltag als Menschen der Auferstehung zu leben.

Im Namen der Seelsorger und des Pfarrgemeinderates grüße ich Sie alle bzw. Euch alle sehr herzlich

Ihr und Euer Pfarrer

Eugen Schindler

Was ist Christi Himmelfahrt?

40 Tage nach Ostern feiert die Kirche das Fest Christi Himmelfahrt. Die Evangelisten Markus und Lukas erwähnen das Ereignis fast beiläufig. So finden wir im Evangelium des Lukas die fast lapidare Aussage: „Und während er sie segnete, wurde er zum Himmel emporgehoben.“ (Lk. 24,51)

In der Apostelgeschichte, Erzählungen, ebenfalls aus der Feder des Evangelisten Lukas, die mit den Ereignissen nach der Auferstehung Jesu beginnen, finden sich weitere Hinweise auf die Himmelfahrt Jesu: „Ihnen (den Aposteln) hat er (Jesus) durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt. Vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. (Apg 1,3)

Und nach der Ankündigung, dass sie die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und für ihn bis ans Ende der Erde als Zeugen auftreten würden, heißt es: „Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihre Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken.“

Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel empor schauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.“ (Apg 1,9-11)

Im Verständnis der Christen beginnt mit der Himmelfahrt Jesu ein neuer Abschnitt der Heilsgeschichte. Der Tod Jesu und die Nachricht des Engels, dass er von den Toten auferstanden sei, sind die zentralen Inhalte des christlichen Glaubens. Doch die Kirche der Nachfolge Jesu baut zudem auf der konkreten Erfahrung mit dem Auferstandenen auf.

Die mit den Sinnen zu erfassende Präsenz Jesu nach der Auferstehung, die sich vor allem im gemeinsamen Teilen des Brotes zeigt, gibt den Aposteln die Gewissheit, dass das mit Jesu Wirken in der Welt begonnene Heilsgeschehen weitergeht. Nachdem Jesus von den Jüngern gegangen war, so schreibt Lukas im Evangelium, „.....kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück.“ (Lk 24, 52b). Was ihnen bleibt, ist die frohe und froh machende Heilsbotschaft des Gottes, der die Menschen liebt und errettet.

Gottes Eintauchen in die Geschichte der Menschen durch die Person des Mensch gewordenen Sohnes Gottes ist mit der Himmelfahrt Jesu zu Ende- endgültig. Nun liegt es an den Aposteln und an allen, die in der Nachfolge Jesu stehen, den Auftrag Jesu in der Welt sichtbar zu machen.

(Aus dem Kalender 2023 der Stiftung Haus der Action 365)



Foto: Maria Hofer

Am Sonntag, dem 12. März 2023, feierte Frau Monika Linhart ihren 80. Geburtstag. Frau Linhart hat durch mehr als 26 Jahre als Köchin für das leibliche Wohl der Lazaristen gesorgt. Sie ist mit unserer Pfarre tief verbunden. Liebe Monika, herzliche Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag, den wir hoffentlich noch oft mit dir feiern können.

Aktuelles

Letzter Brief an Dr. Felix Höglinger (ein Nachruf)

Lieber Felix!

Heute schreibe ich dir zum letzten Mal. Das vorletzte Mal war es ein paar Tage nach dem 8. Dez. 2022. In unserer Kirche war Festmesse mit Weihrauch, Festbeleuchtung, mit großem Einzug und jubelnder Orgel. Und ich dachte an dich: du warst zu krank, sonst wärest du gekommen. Ich wusste, du liebtest unsere Orgel, hast dich für die Renovierung eingesetzt und sie oft selbst gespielt.

Du hast überhaupt sehr viel für unsere Pfarre getan: Seit der Pfarrgründung schon, hast Jahrzehnte lang das Pfarrblatt gestaltet, warst stellvertretender PGR-Vorsitzender, Leiter bei unzähligen Ausflügen (zu etlichen Klöstern, Ausstellungen) und Reisen (Auf den Spuren des Hl. Vinzenz, nach Israel), immer bestens vorbereitet, klar in den Ankündigungen, immer freundlich. Vieles ist für mich unvergesslich! Ich kann gar nicht alles anführen, was du in und für unsere Pfarrgemeinschaft geleistet hast. - Und weil mir das alles am 8.12. einfiel, wollte ich dir eine kleine Freude machen beim Mittagessen bei den Schwestern im Kloster Kaiserstraße danach: Ich schrieb auf das kleine „Lesezeichen“, das alle GD-Besucher von unserem Pfarre beim Ausgang erhielten, einen lieben Gruß an dich und dass wir an dich denken. Ein paar Unterschriften von Pfarrangehörigen und mir sollten ein Weihnachtsgruß an dich sein, dir ein wenig Freude und Trost bereiten.

Und dann: Am Tag vor dem Hl. Abend bekam ich deinen Anruf, indem du mir deine große Freude ausdrücktest, wie sehr du dich gefreut hast, nicht vergessen zu sein! Und seitdem weiß ich: Auch, wenn du heute nicht mehr unter uns bist, werden wir in dir immer einen verlässlichen Fürsprecher bei Gott haben. Daran glaube ich. Ich danke dir, lieber Felix, aus ganzem Herzen!

Elisabeth Mathes / März 2023



Foto: Klaus Höglinger

Interview mit unserem neuen Organisten Felix Krieg

Das Gespräch führte Pfarrer Eugen Schindler

Wie sieht dein bisheriger Lebensweg aus?

Mein bisheriger Lebensweg ist eigentlich relativ abwechslungsreich! Die einzige Konstante, die mich seit vielen Jahren begleitet, ist die Musik, in konkreterem Fall die Orgelmusik.

Ich komme ja eigentlich aus Bruck an der Leitha, wo ich auch meine ersten kirchenmusikalischen Gehversuche unternommen habe. Zur persönlichen Weiterentwicklung bin ich dann in die HIB Boerhaavegasse, einem Gymnasium mit besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung, gewechselt, wo ich dann auch maturiert habe. Nach der Matura habe ich dann nicht so recht gewusst, wohin - ich habe Jus angefangen, zugunsten eines kurzen Noviziats in einer Benediktinerabtei abgebrochen, schließlich weiter Theologie studiert - nur um jetzt erst das zu machen, was mich wirklich erfüllt: Deutsch und Geschichte (Lehramt) und Kirchenmusik am Konservatorium.

In der wechselhaften Zeit war ich aber konstant als Organist in diversen Pfarren in Wien tätig, zuletzt vor allem in der Pfarre Alterdberg.

Wie bist du zu unserer Pfarre gekommen?

Das ist eine dieser glücklichen Fügungen, die es manchmal gibt: Ich habe mich im Sommer ein wenig zu sehr mit Orgelaushilfen für KollegInnen übernommen und versucht, möglichst viele Pfarren gleichzeitig zu "bespielen", so dass ich im Herbst gesagt habe: Jetzt ist es genug, ich brauch was Regelmäßiges. Ich wollte also ein bisschen zurückstecken. Die Lazaristenkirche ist mir also eigentlich eher "passiert". Ich bin am Konservatorium auf die Ausschreibung aufmerksam geworden und habe zu Anfang fast gezögert, mich zu bewerben, bis aber viele Kollegen und Freunde, die selber Orgelstellen innehaben und für mich auch als Vorbilder fungieren, mich ermutigt haben, mich zu bewerben - einerseits um etwas Fixes, Konstantes zu haben - andererseits, weil ich mich auf dieser Orgel so gut weiterentwickeln könne.

Was schätzt du an unserer Orgel und an unserer Pfarre?

Wo soll ich anfangen? Vielleicht beim Orgelbauer? Bzw. bei dem, der den signifikantesten Umbau durchgeführt hat: Ich bin ein großer Fan des Wiener Orgelbauers Johann M. Kauffmann, der, meines Erachtens nach, zu Unrecht diesen schlechten Ruf hat. Zusätzlich zum Orgelbauer kommt noch die spätromantische Disposition, also die Register der Orgel, die genau meine Lieblingsepoche abdecken. Dazu kommt noch die Besonderheit des Fernwerks im Dachboden. Der Klang dieser Orgel regt zu so viel an, meine ich - sowohl mächtig, wuchtig - aber dann auch wieder ganz, ganz zart. Ich bin tatsächlich jedes Mal, wenn ich Messe spiele oder zum Üben komme, ergriffen und fasziniert.

Zusätzlich zu diesen Vorzügen ist aber bestimmt der größte Vorzug dieser Orgel ihr 1A Zustand. Zusammengefasst: Ich darf auf einer Orgel spielen, die mein Lieblingsorgelbauer in meiner von mir favorisierten Epoche gebaut hat, die obendrein sorgfältig restauriert wurde und liebevoll gepflegt wird: Ich würde sagen: das ist der Hattrick der paradiesischen Zustände für mich.

Vom ersten Tag an wurde ich auch von der Pfarre mit offenen Armen willkommen geheißen. Als Organist sitzt man ja am Weitesten weg vom Geschehen des Gottesdienstes und umso mehr habe ich mich, schon bei meinem ersten Gottesdienst, gefreut, dass man mich so herzlich empfangen hat. Das ist keine Selbstverständlichkeit - das Gefühl zu bekommen, man ist nicht nur Dienstleister, sondern wird direkt ins Geschehen dazu geholt, vor allem, wenn man "neu" in der Pfarre ist.

Insofern darf ich mich sehr glücklich schätzen, jetzt an dieser Orgel Dienst tun zu dürfen und vielleicht einen kleinen Beitrag zu einem schönen Miteinander im Gottesdienst und in der Pfarre leisten zu können.

Vielen Dank für das Gespräch.

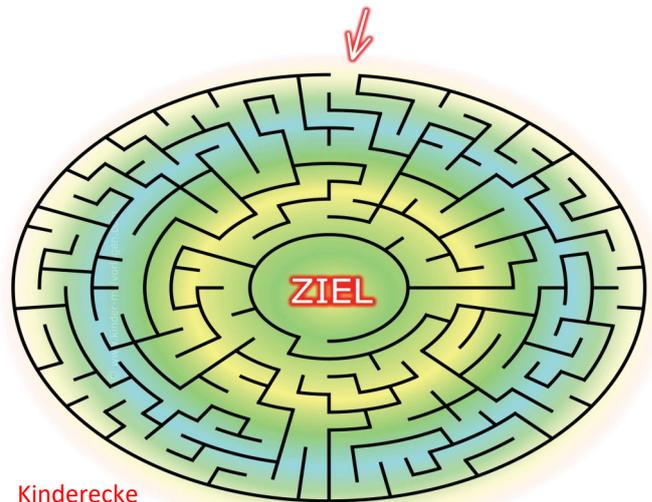


Foto: Krieg

März	
Fr,24.	19.30 Uhr Ökumenischer Kreuzweg Kaiserstraße- Lindengasse
Do,30.	18.30 Uhr Bußgottesdienst, anschl. gemeinsame Gestaltung der Osterkerze
Fr,31.	15 Uhr Geburtstagsmesse 17.45 Uhr Kreuzweg
April	
So,2.	Palmsonntag: 9.30 Uhr Palmweihe, anschl. Pfarrmesse
Mo, 3.	18 Uhr: Chrisammesse im Stephansdom
Do,6.	Gründonnerstag: 19 Uhr Abendmesse
Fr, 7.	Karfreitag: 14.15 Uhr Kreuzweg, 15 Uhr Karfreitagsliturgie
Sa, 8.	Karsamstag: 20 Uhr Osternachtsfeier
So, 9.	Ostersonntag: Messen um 10 und 18.30 Uhr
Mo,10.	Ostermontag: Messe nur um 10 Uhr
So, 23.	10 Uhr Kinder- und Familienmesse
Di, 25.	18.30 Uhr Bibel teilen- Glauben teilen
Do, 27.	19.30 Uhr Glaubenstreffpunkt Lazaristenpfarre
Fr, 28.	9- 17 Uhr Flohmarkt
Sa, 29.	9- 17 Uhr Flohmarkt
Mai	
Mo, 1.	19 Uhr: 1. Maiandacht
Do, 4.	18.30 Uhr Dekanats- Hoffnungsgottesdienst St. Ulrich
Sa, 6.	10 und 12 Uhr Erstkommunion
So, 7.	10 Uhr Pfarrfirmung
Fr, 12.	19.30 Uhr Erstkommunion- Generalprobe
Sa, 13.	10 und 12 Uhr Erstkommunion
So, 14.	Muttertag: 10 Uhr Pfarrmesse mit kurzer Maiandacht
Do, 18.	Christi Himmelfahrt: Messe nur um 10 Uhr
Mi, 24.	19.30 Glaubenstreffpunkt Lazaristenpfarre
Fr, 26.	15 Uhr Geburtstagsmesse
Sa, 27. bis Mo, 29.	41. Fußwallfahrt
So, 28.	Pfingstsonntag: Messen um 10 und 18.30 Uhr
Mo, 29.	Pfingstmontag: Messe nur um 10 Uhr
Di, 30.	18.30 Bibel teilen- Glauben teilen
Mi, 31.	19 Uhr Maiandacht, 19.45 Uhr Terminkonferenz
Juni	
Fr, 2.	Lange Nacht der Kirchen
Di, 6.	19 Uhr gemeinsames Abendgebet anschl. Glaubenstreffpunkt Lazaristenpfarre(Eis essen)
Do, 8.	Fronleichnam: Beginn in der Lazaristenpfarre
Mo, 12.	19.30 Uhr Ökumenisches Pfarrtreffen Lindeng.

Mi, 14.	Abschlusstreffen d. 3. Weltgruppe
So, 18.	Gemeinsame Pfarrenwallfahrt mit Altlerchenfeld
So, 25.	10 Uhr Kinder-u. Familienmesse, anschl. Gartenfest
Di, 27.	18.30 Uhr Bibel teilen- Glauben teilen
Fr, 30.	Schulschluss, 15 Uhr Geburtstagsmesse

Finde den Weg zum Zentrum! Wenn du das ausgeschnittene Ei am Palmsonntag zur Messe mitbringst, bekommst du eine kleine Überraschung.



Kinderecke
© www.kinder-malvorlagen.com

Zum Leben der Gnade geboren wurden:

Lina Soraya Schilhawy
Edgar Marian Frierss
Christiana Olive Racheal Nyamekye Lanator
Tobias Koller

In die ewige Heimat bei Gott sind uns vorausgegangen:

Brigitta Zanke
Sr.M. Norberta (Hofrätin Mag. Magdalena Rohweck)
Dr. Felix Höglinger Hofrat i.R.
Josef Novak
Pater Leonhard Gregotsch
Marie Moser
Mag. Johann Schmid

Gottesdienstordnung

Heilige Messen:

Sonn- und Feiertags: 10.00 und 18.30 Uhr

Werktags: Montag, Mittwoch und Freitag 18.30 Uhr,
Donnerstag und Samstag 8.00 Uhr, Dienstag 12.00 Uhr
Gemeinsames **Rosenkranzgebet** in der Kirche: Montag,
Mittwoch und Freitag 17.50 bis 18.20 Uhr

Beichtzeiten (auf Anfrage):

Sonn- und Feiertage: 9.30 bis 9.45 Uhr,
Werktage: Mittwoch: 18.00 bis 18.15 Uhr
Samstag nach der 8.00 Uhr-Messe

Kanzleistunden:

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr, Donnerstag auch
16.00 bis 18 Uhr

Österreichische Post AG. Info Mail Entgelt bezahlt.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarre „Unbefleckte Empfängnis“
Redaktion und Layout: Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit
Alle: 1070 Wien, Kaiserstr. 7, T: 01 523 12 55
Fotos- sofern nicht anders angegeben- aus dem Pfarrarchiv
Hersteller: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten, 3100 St. Pölten,
Klostergasse 15